

Gemeinsamer Sachantrag der Fraktionen von
Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke

Für: Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner

E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de

Heidelberg, 04.12.2019

Sachantrag zu TOP 2ö des HaFA am 04.12.2019: Förderung der Clubszene in Heidelberg

Die Stadt Heidelberg entwickelt den in ihrem in Punkt 2.5 angekündigten Vorschlag zur Einstellung einer*s "einheitlichen Ansprechpartner*in" bzw. "Kümmer*in für die Clubwirtschaft" nach untenstehendem Konzept zu einer*m "Night Mayor" und einem "Nachtrat" für Heidelberg weiter.

Die Stelle soll im 1. Quartal 2020 besetzt werden.

Begründung

Das übergeordnete Ziel, das mit der Einstellung einer*s Nachtbürgermeister*in verfolgt werden soll, ist es, der Nachtkultur in der Öffentlichkeit den Stellenwert zu verleihen, den sie längst hat, sowohl gesellschaftlich und kulturell als auch wirtschaftlich. Die*der Nachtbürgermeister*in repräsentiert die Akteur*innen der Nacht gegenüber der Politik. Sie*er ist dafür da, den Akteur*innen der Nachtökonomie eine Stimme in die Politik hinein zu verleihen und diese zu institutionalisieren. Die*der Nachtbürgermeister*in braucht deshalb Gestaltungskompetenzen, um proaktiv nachkulturelle Themen und Bereiche zu entwickeln und mitzugestalten. Ihre*seine Aufgaben sind Netzwerken, Repräsentieren, Moderieren, Vermitteln, Entwickeln, Gestalten und Beobachten. Hier wird deutlich, dass es bei diesem Amt nicht darum gehen soll, einfach nur auf Probleme zu reagieren. Nachtkultur attraktiv zu gestalten, sinnvoll zu planen und sozialverträglich zu regulieren bedeutet mehr als Sperrzeiten festzulegen. Gerade vor dem Hintergrund des Gerichtsurteils zu den Sperrzeiten in der Altstadt ist es wichtig, die Heidelberger Nachtkultur mittel- und langfristig auf eine breitere und nachhaltigere Basis zu stellen und sie nicht nur auf die Untere Straße zu reduzieren.

Um die Differenzierung zum Amt der*des regulären (Tag-)Bürgermeister*in deutlich zu machen, möchten wir dem "Mannheimer Modell" folgen und das Amt "Night Mayor" nennen.

Die Aufgaben der*des Night Mayor sollen (unter anderem) sein:

- das (Mit-)Analysieren der Heidelberger Szenen- und Clubstruktur und das Ausfindigmachen von Leerstellen/Überangebot, in Kooperation mit der Verwaltung;
- ein Bericht über (sub-)kulturelle Stadtentwicklung;
- Ansprechpartner*in für Belange von Bar- und Clubbetreiber*innen, Veranstalter*innen, Besucher*innen und Anwohner*innen sein;
- das Vernetzen von Stakeholdern, wie Clubverbänden, Wirtschaftsförder*innen und Zwischennutzungsagenturen;
- die Entwicklung eines gesamtstädtischen Nachtkulturkonzepts, das nicht nur auf die Altstadt und auf "Problemzonen" fokussiert ist;
- das Antizipieren von Problemen, bevor sie zu groß werden/entstehen;
- Öffentlichkeitsarbeit;

- das (Mit-)Entwickeln von Sicherheitskonzepten wie z.B. "Ist Luisa hier?" in Kooperation mit der Verwaltung (dabei geht es nicht darum, mit dem KOD durch die Straßen zu laufen und für Ordnung zu sorgen – während eine regelmäßige Präsenz in der Feierszene natürlich erwünscht wäre);
- die Weiterentwicklung der Nachtmobilität (u.a. mit Fokus auf vulnerable Gruppen);
- die Unterstützung von Clubs (Stichwort Clubsterben) auch als "Clubkümmer*in" in der Stadtverwaltung;
- die Entwicklung von Projekten und Ideen zum Thema rücksichtsvolles Feiern und soziale Verantwortung in der Nacht;
- das Kooperieren mit der*dem Lärmbeauftragten der Stadt – falls diese Stelle zustande kommt.

Auswahl/Ausgestaltung:

- Die Stelle wird öffentlich ausgeschrieben und entsprechend über geeignete Netzwerke beworben.
 - Geeignete Personen dürften nicht voreingenommen sein, um die Gefahr der Bevorzugung bestimmter Clubs und Szenebereiche zu vermeiden.
 - Sie sollten sowohl Verwaltungs- als auch einschlägige Vorerfahrungen im Bereich der Nachtkultur besitzen.
- Zur Bewerbung der Stelle und Einbindung der Bürger*innen wird außerdem ein Online-Voting durchgeführt, dessen Ergebnis in die Bewertung einer Fachjury eingehen soll.
- Zwischen den letzten fünf Bewerber*innen entscheidet eine Fachjury, die aus folgenden Personen besteht, die jeweils eine Stimme abgeben:
 - ein*e Vertreter*in des Clubverbands EventKultur Rhein-Neckar (repräsentiert die Clubbetreiber*innen),
 - ein*e Vertreter*in von Dehoga Heidelberg (repräsentiert die Barbetreiber*innen),
 - ein*e Vertreter*in der Altstadtwirt*innen,
 - jeweils ein*e Vertreter*in der Studierenden (Stura) und Auszubildenden,
 - zwei Repräsentant*innen des Jugendgemeinderats,
 - Ordnungsbürgermeister*in,
 - ein*e Repräsentant*in des Kulturamts,
 - Kreativwirtschaftsbeauftragte*r,
 - Antidiskriminierungsstelle,
 - Mannheimer Night Mayor Hendrik Meier,
 - sieben Mitglieder des Gemeinderats, nach Parteiproporz,
 - zwei Vertreter*innen aus Anwohner*innen-Organisationen,
 - ein*e Repräsentant*in des RNV,
 - ein*e Vertreter*in der Wirtschaft,
 - ein*e Vertreter*in von Heidelberg Marketing.
- Aus dieser Jury wird nach abgeschlossener Auswahl der „Nachtrat“, der der*dem Night Mayor beratend zur Seite steht und bei unstrittenen Fragen Legitimation verleiht. Der Nachtrat tagt nach Bedarf, aber mindestens einmal im Quartal.
- Die*der Night Mayor Heidelberg wird ausgestattet mit einer ¼ Stelle und 20.000 Euro für Sachmittel.
- Die Stelle könnte bei der Stabsstelle Kreativwirtschaft angesiedelt sein.
- Vorschlag: Am Ende des Auswahlverfahrens könnte eine öffentliche Veranstaltung stehen, bei der die Bewerber*innen, die es in die Endrunde geschafft haben, sich einem interessierten Publikum stellen müssen, um der*dem Night Mayor auch in der Bevölkerung Legitimation zu verschaffen. Vorbild hierfür könnte der Wahlabend des Mannheimer "Night Mayor" sein.